

Schlussfolgerung, dass einige Menschen auf der evolutionären Leiter eine niedrigere Stufe erreichen müssen. Es überrascht daher nicht, dass diese Art von Pseudowissenschaft eine ganze Reihe von Vorurteilen und Ungerechtigkeiten in der menschlichen Gesellschaft hervorgebracht hat.

Aber wir Menschen sind kein zufälliges Ergebnis unpersönlicher, willkürlicher Prozesse der Natur. Wir haben einen persönlichen Schöpfer, der direkt an der Entstehung der natürlichen Welt beteiligt war – eine Wahrheit, auf die die Beweise der Wissenschaft eindeutig hinweisen.

Auf dieser rationalen und wissenschaftlichen Grundlage kann unsere ethische Entwicklung in eine positive Richtung reifen – mit einem größeren Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserem Schöpfer und dem Wohlergehen anderer sowie mit der Gewissheit Seiner Existenz und Seiner Sorge um uns.

Darüber hinaus können wir die menschliche Vielfalt feiern, ohne die Gleichheit oder Würde des Menschen opfern zu müssen.

Abschließend ist es schwierig zu verstehen, worum es bei all dem Trubel geht – warum die Lehre des Intelligenten-Design/Kreationismus als eine Art finstere Abweichung von der Wahrheit angesehen wird. Stattdessen sollten wir beschließen, diese Lehre in unseren Bildungseinrichtungen ans Licht zu bringen; und dadurch den kommenden Generationen die Art von soliden ethischen und wissenschaftlichen Prinzipien anbieten, die sie besser durch die Herausforderungen der Zukunft führen.

Pädagogen sind zu Recht besorgt über nicht-rationale Standpunkte im wissenschaftlichen Unterricht. Dabei wird jedoch „das Kind manchmal mit dem Bade ausgeschüttet“. Werfen Sie den Aberglauben ab, ja, aber behalten Sie ein richtiges Verständnis der Rolle unseres übernatürlichen Schöpfers bei der Gestaltung der natürlichen Welt bei – nicht nur aus ethischen Erwägungen, sondern auch, weil dieses Verständnis wirklich wissenschaftlich ist.

„Die Wahrheit muss ständig wiederholt werden, denn auch der Irrtum wird ständig gepredigt, und zwar nicht nur von einigen wenigen, sondern von der Menge. In der Presse und in den Enzyklopädiën, in Schulen und Universitäten, überall herrscht das falsche Denken, und man fühlt sich glücklich und wohl in dem Wissen, die Mehrheit auf seiner Seite zu haben.“ – *Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)*

Meditation

Wer oder was der Schöpfer ist, geht weit über das hinaus, was unser menschlicher Verstand jemals begreifen kann. Aber wenn Er existiert und sich um die menschliche Rasse kümmert, wäre es dann nicht richtig, dass Er in menschlicher Gestalt zu uns kommt? Dann können wir wissen, wie Er ist und was Er von uns wünscht (unsere Liebe für eine Sache, sowie unsere liebevollen Interaktionen mit anderen) ... In der Tat ist es das, was Jesus Christus war und was Er uns Menschen während Seines Aufenthaltes in unserem irdischen Reich gezeigt hat.

Gebet

Lieber Gott. Ich weiß, ich brauche Deine Gegenwart in meinem Leben. Und wenn es wahr ist, dass Jesus Christus der Ausdruck Deiner Liebe zu uns war, und der, der von den Toten auferstanden ist, dann lade ich Seinen Geist ein, in mein Herz und in mein Leben hineinzukommen.

Und lass dies der Beginn eine aufregende, erfüllende, von Liebe erfüllte Reise sein, während ich mich in Dein himmlisches Reich hinauswagen werde ... hier und jetzt und im Jenseits. Amen.

Um mehr über dieses faszinierende Thema (über „Unser verlorenes Erbe“) zu erfahren, Besuch:
www.eduorigins.org/indepthstudy/

*

Rätin? Besuch

www.activated-europe.com/de/

Ursprung der Natürlichen Welt: Göttliches Eingreifen? Evolution? Oder Beides!

Ein unter Wissenschaftlern und Pädagogen heiß diskutiertes Thema: Wie sollen sie den Ursprung der natürlichen Welt erklären? Ist sie durch göttliche Intervention oder durch natürliche Prozesse entstanden? Heutzutage neigen wir im Namen des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Denkens dazu, die Rolle eines Schöpfers herabzusetzen, da wir dies als eine Art Rückfall in den primitiven Aberglauben ansehen.

Aber was lernen wir aus fortgeschrittenen wissenschaftlichen Erkenntnissen?

DNA-Genetik: Unsere Körperzellen enthalten kodierte Informationen, die bestimmen, wie unser Körper wächst und sich entwickelt. Nun, wo immer wir auf Informationen stoßen, wäre es töricht zu glauben, dass sie von selbst dorthin gelangt sind ... vor allem durch einen zufälligen Prozess. Alles, was Informationen vermittelt – sei es die Zeitung von heute Morgen, alte Hieroglyphen, ein Lehrbuch oder der Code in einem Softwareprogramm – erfordert natürlich das materielle Medium, kann aber nur dann zu etwas Sinnvollen arrangiert werden, wenn ein intelligenter Autor dahintersteht. Und ebenso verrät die kodierte Information in den Zellen unseres Körpers, dass es einen intelligenten Autor geben musste, der sie strukturiert hat.

Ist es nicht rätselhaft, dass wir uns so oft auf die "Wissenschaft" berufen, um Gottes Hand in der Natur zu leugnen, obwohl die „Wissenschaft“ so leicht das Gegenteil beweist – dass Gott bei der Gestaltung der natürlichen Welt mitgewirkt haben musste.

Aber dann könnten wir fragen: "Was ist mit den fehlenden Fossilien? Beweisen sie nicht eher unsere Abstammung von Affen als eine göttliche Schöpfung des Menschen?" Dieses Thema ist von vielen Missverständnissen umgeben ... aufgrund der weit verbreiteten Annahme, wir Menschen

hätten uns aus einem primitiven Stadium (**MAKRO**-Evolution) heraus entwickelt. Verständlicherweise hat diese vorgefasste Vorstellung (so tief in der modernen Denkweise verwurzelt) es den Wissenschaftlern schwermacht, ihre Beweise von einem anderen Standpunkt aus zu interpretieren.

Was ist also mit den fossilen Beweisen? In einem Fall (Java-Mensch) wurden Menschen- und Affenknochen, die nahe beieinander gefunden wurden, als Teil desselben Skeletts angenommen, bis die wissenschaftliche Untersuchung etwas anderes ergab. In einem anderen Fall tauchte der Piltdown-Mensch 40 Jahre lang als menschlicher Vorfahre in Lehrbüchern auf, bis sich die moderne Wissenschaft in den 1950er Jahren endlich an die Arbeit machte und ihn als Schwindel entlarvte. In jüngerer Zeit wurden australopithecine Fossilien als unsere Vorfahren angesehen. Nachdem sich die anfängliche Aufregung gelegt hatte, untersuchten Wissenschaftler die Knochen mit Hilfe moderner Computeranalysetechniken. Die Schlussfolgerung? Obwohl sie sich leicht von modernen Menschenaffen unterscheiden, waren diese immer noch Menschenaffen - ausgestorben ja, aber nicht mit dem Menschen verwandt.

Charles Oxnard (PhD, DSc), Anatomie-Experte, der die Tests durchführte, bemerkte offen: „*All dies sollte uns über die übliche Darstellung der menschlichen Evolution in einführenden Lehrbüchern, in Enzyklopädiën und in populären Veröffentlichungen ins Gröbeln bringen.*“ (*Die Ordnung des Menschen: Eine biomathematische Anatomie der Primaten*, S. 332)

Auch wenn sie den allgemein akzeptierten Standpunkt unserer Zeit umstößt, können wir uns nicht davor verschließen, worauf die Wissenschaft hinweist – dass wir Menschen einen göttlichen Ursprung haben und nicht von Affen abstammen. (Vgl. James Perloffs Aufsatz „Der neue Affenmensch des Time Magazine“ für weitere Informationen).

Es ist wahr, dass wir viele gemeinsame Designmerkmale mit Affen teilen... und Walen, Hunden und vielen anderen Kreaturen. Ähnlich wie ein Architekt

in vielen verschiedenen Gebäudetypen dieselben strukturellen Merkmale verwenden kann, verwendete Gott ähnliche Gestaltungsmerkmale bei der strukturellen Bildung verschiedener Klassen von Organismen - gemeinsames Design, nicht gemeinsame Abstammung. Unsere Vorfahren? Fiktive, affenähnliche Kreaturen? Nein. Sie wurden als voll ausgebildete Menschen geschaffen (Adam und Eva).

An diesem Punkt sollte man anerkennen, wie sich ein gewisses Maß an Evolution vollzieht. Dieser natürliche Prozess funktioniert und ist besser bekannt als **MIKRO**-Evolution. Er ermöglicht Variation und Anpassungsfähigkeit in der natürlichen Welt – was Darwin Diversifizierung der Arten und natürliche Selektion nannte.

Das Problem ist, wie die blinden Männer, die versuchen, den Elefanten zu erklären: Wenn wir auf diesem natürlichen Prozess als einzige Erklärung für den Ursprung der natürlichen Welt bestehen, dann sind wir geneigt, etwas zu übersehen; und wir enden mit einer begrenzten, einseitigen Erklärung.

Ja, es gibt Raum für Variation und Anpassungsfähigkeit - jedoch ohne die Grundordnung der natürlichen Welt zu stören, d.h. ohne die grundlegenden Genstrukturen von uns Menschen und den verschiedenen Pflanzen- und Tierklassen zu verändern. Denken Sie zum Beispiel daran, wie viele verschiedene Hunderassen es gibt; doch ob es sich nun um einen Chihuahua oder eine dänische Dogge handelt, die zugrundeliegenden Genstrukturen sind die gleichen. Ein Hund wird immer ein Hund bleiben.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie diese Ordnung in der Natur funktioniert, ist die Barriere der Sterilität zwischen nicht verwandten Klassen von Tieren. Wie verwirrend würde die natürliche Welt werden, wenn sich beispielsweise Ihre Katze und Ihr Hund paaren und einen Katzenhund produzieren könnten!

In Bezug auf die Frage der Makro-Evolution gab Darwin selbst zu: "*Dieser Theorie nach müssen zahllose Übergangsformen existiert haben. Warum finden wir sie nicht eingebettet in der Erdkruste? Warum ist nicht die*

ganze Natur in Verwirrung, anstatt, wie wir sie sehen, gut definierte Gattungen zu sein?" (*Ursprung der Arten*, Kapitel 6)

Warum? Weil der Schöpfer es so konzipiert hat – indem Er Variation und Anpassungsfähigkeit zulässt und dennoch die Ordnung in der natürlichen Welt aufrechterhält.

Die große Bedeutung, die heutzutage der Makroevolutionstheorie beigemessen wird (z.B. der Affe, der seine komplexe genetische Maschinerie verändert, um sich in die menschliche Form zu entwickeln), entbehrt einer wissenschaftlichen Grundlage; die fortgeschrittene Wissenschaft (in der DNA-Genetik) bietet reichlich Bestätigung - ebenso wie die offensichtliche Abwesenheit von Übergangsspezies zwischen nicht verwandten Klassen von Organismen im Fossilienbestand.

Die Makroevolutionstheorie übt einen subtilen, negativen Einfluss auf unsere philosophische Ausrichtung aus. Dies wurde im 20. Jahrhundert in Adolph Hitlers Völkermordkampagnen auf tragische Weise deutlich, deren philosophische Grundlagen in der Makroevolutionstheorie verwurzelt waren; es rationalisierte die grausame Politik der Eliminierung anderer Rassen auf dem Weg zur evolutionären Vorherrschaft. Und wer weiß, wie diese Philosophie die Politik und die Politik künftiger Generationen beeinflussen wird?

Da diese Ursprungstheorie dazu neigt, die Rolle des Schöpfers bei der Entstehung der natürlichen Welt zu minimieren, führt sie in beeinflussbaren Köpfen leicht zu der Schlussfolgerung, dass ihr Leben keinen Sinn und keine Rechenschaftspflicht hat (da Gott so weit weg zu sein scheint). Wenn wir glauben, dass wir von Tieren abstammen und dass der Schöpfer sehr wenig mit uns zu tun hat (oder gar nicht existiert), wer muss sich dann um richtig oder falsch kümmern? Alles ist sowieso nur ein Kampf ums Überleben der Stärksten, also machen wir weiter und kämpfen für uns selbst.

Ob man es mag oder nicht, im makroevolutionären Denken gibt es kein Entkommen vor der